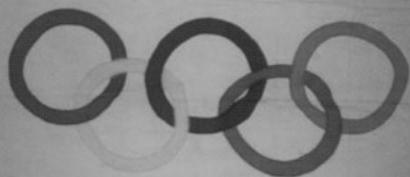


DAGS-Magazin

1. Jahrgang, Dezember 2003, Heft 2



SPORTLEHRERAUSBILDUNG OHNE
SPORTGESCHICHTE

OLYMPISCHE RINGE SCHON 1909?



CITIUS - ALTIUS - FORTIUS

COMITÉ INTERNATIONAL OLYMPIQUE



La Coupe Olympique

créée par le Baron Pierre de COUBERTIN,
rénovateur des Jeux Olympiques de l'ÈRE MODERNE,
a été attribuée pour l'année 1909

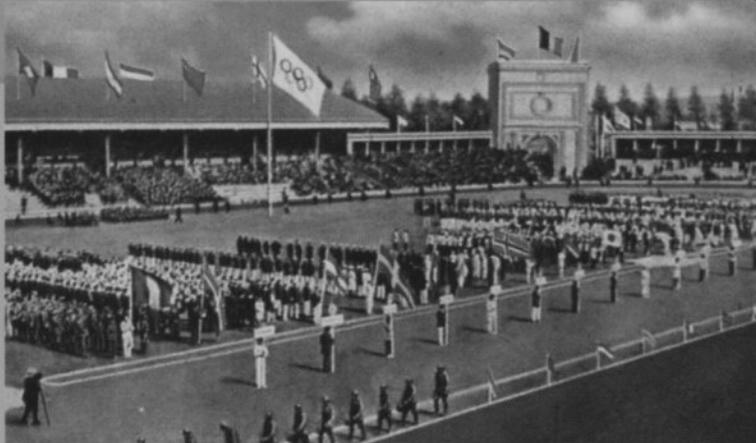
à *Deutsche Turnerschaft.*

LE PRÉSIDENT DU C. I. O.,

Pierre de Coubertin

Who is Who - DAGS-
Mitglieder stellen sich vor

1. DAGS Symposium



Mitteilungsblatt der Deutschen Arbeitsgemeinschaft von
Sportmuseen, Sportarchiven und Sportsammlungen e.V.

Sammlungsstücke
Raritäten
Dokumente der Sportgeschichte
Olympische Spiele



Medaillen, Abzeichen, Plaketten, Auszeichnungen, Ehrenpreise

Bisher 20 Spezial-Auktionen zum Thema Olympische Spiele
Ständige Angebote in Sachen Sport, national und international

Ankauf - Verkauf - Versteigerungen

MÜNZENHANDLUNG HEINRICH WINTER

D-40237 DÜSSELDORF, GRAFENBERGER ALLEE 61

Telefon (0211) 680 34 64 Fax (0211) 680 34 87

SPORTLEHRERAUSBILDUNG OHNE SPORTGESCHICHTE



Die Geschichte der Leibesziehung und des Sports zählte früher zu den wichtigsten Inhalten und Gegenständen der Turn- und Sportlehrerausbildung in Deutschland. Sie galt für die Ausbildung an Turnlehrerbildungsanstalten genauso wie für die 1920 gegründete *Deutsche Hochschule für Leibesübungen* in Berlin unter Carl DIEM und nach dem Krieg an der *Deutschen Sporthochschule* in Köln, für die *Deutsche Hochschule für Körperkultur* in Leipzig oder für die Institute für Leibesübungen, die nach dem zweiten Weltkrieg die Aufgabe der Ausbildung und des Studiums der Leibeszieher und Sportlehrkräfte an den Schulen wahrnahm. Über die Geschichte der Leibesübungen, des Turnens, der Gymnastik und des Sports Bescheid zu wissen, gehörte zu den selbstverständlichen Wissensbeständen eines akademisch gebildeten und ausgebildeten Turn- und Sportlehrers. Und dies, obwohl jedem klar war, daß die Qualität des Unterrichts nichts oder nur sehr bedingt mit diesem sporthistorischen Wissen zu tun hatte oder haben mußte. Im Gegenteil stellt sich die Frage, ob ein Turnunterricht, in dem, wie berichtet wurde, spartanische Exerzierübungen in griechischer Sprache vom Turn- und Griechischlehrer kommandiert wurden, besser ist als ein moderner Sportunterricht, der von einer histo-

risch ahnungslosen Sportlehrerkraft erteilt wird, die sich stattdessen in der Trainings- und Bewegungslehre bestens auskennt. Den meisten Schülerinnen und Schülern ist sicher ein Sportlehrer lieber, der zwar noch nie etwas von einem Pentathlon gehört hat oder die Philanthropen immer mit mindestens einem „h“ zu wenig oder an der falschen Stelle schreibt, der aber dafür ein Volleyballspiel pfeifen kann und die neuesten Fitneßübungen drauf hat. Aber muß das ein Gegensatz sein?! Man könnte sich auch eine Sportlehrkraft vorstellen, die sportlich und historisch gebildet ist.

Die Wirklichkeit sieht so aus, daß Sportgeschichte eine immer unbedeutendere Rolle im Studium und in der Ausbildung von Sportlehrerinnen und Sportlehrern in Deutschland spielt. Dies hängt naturgemäß damit zusammen, daß sich die Inhalte des Sportstudiums verändert und differenziert haben. Immer mehr Stoff wird in die Studien- und Prüfungsordnungen hineingepackt, und der Verteilungskampf um die Studieninhalte ging in den letzten Jahren zu Lasten geisteswissenschaftlich orientierter Themen und besonders der Sportgeschichte. Dies läßt sich auch an den Professuren für Sportwissenschaft ablesen. Sporthistoriker kann man in der Sportwissenschaft inzwischen mit der Lupe suchen, obwohl das allgemeine, öffentliche und auch wissenschaftliche Interesse an Sportgeschichte durchaus gewachsen ist.¹ An der Entwicklung der Lehrpläne für Sport in den letzten Jahren zeigt sich, daß die Lehrkräfte selbst größere Spielräume im Hinblick auf die Wahl der Ziele, Inhalte und

* Der Aufsatz wurde in der Zeitschrift *sportunterricht* 52(2003)8, S. 225 bereits einmal publiziert.

¹ Siehe hierzu auch: LENNARTZ, Karl: "Noch ein 'Verein!'", in: *DAGS-Magazin* 1(2003)1, S. 4.

Methoden ihres Unterrichts bekommen haben. Um dieser Verantwortung gerecht werden zu können, ist kritische Urteilsfähigkeit nötig, die letztlich nur durch grundlegende Kenntnisse der Geschichte des Sports und der Leibeserziehung erworben werden kann. Wer darüber Bescheid weiß, dem fällt es leichter, die Spreu vom Weizen im Supermarkt der modernen, mehrperspektivischen Schulsportdidaktik zu trennen. Zur Bildung gehört auch und vor allem historische Bildung. Und wenn von unseren Sportlehrkräften erwartet wird, wie dies in der neueren sportpädagogischen Diskussion der Fall ist,

daß Bildung und Allgemeinbildung auch im Schulsport und Sportunterricht wieder eine größere Rolle spielen soll, dann darf und kann auf Sportgeschichte im Sportstudium nicht verzichtet werden. Sonst gäbe es einen wichtigen Grund weniger, warum nicht die großen Verbände und die Trainerakademie auch noch die Schulsportlehrerausbildung übernehmen könnten.

Dr. Michael Krüger ist Professor an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster für die Fächer Sportpädagogik und Sportgeschichte, Vorsitzender der dvs-Sektion Sportgeschichte und Verfasser der *Einführung in die Geschichte der Leibeserziehung und des Sports*, 3 Bde. [Bd. 1 in Vorbereitung] Schorndorf 1993.

1. DAGS Symposium

LEIPZIG, 15. bis 17. Oktober 2004

„KULTURGUT DES SPORTS IN GEFAHR!?“
Aufgaben und Stellenwert von Museen, Archiven und Sammlungen

Arbeits-
bereiche

- Darstellung der Vielfalt
- Möglichkeiten der Zusammenarbeit
- Präsenz und Akzeptanz in der Öffentlichkeit
- Verlust der Sportgeschichte im universitären Bereich
- Sammlung, Bewahrung oder Vernichtung kulturhistorischer Zeugnisse

Detaillierte Informationen erscheinen im *DAGS-Magazin* Nr. 3 (März 2004) sowie auf der Homepage der DAGS unter www.dag-s.de

Zur Teilnahme eingeladen sind DAGS-Mitglieder sowie alle interessierten Museen, Archive, Institute, Verbände, Sammler mit sport(historischem) Bezug

OLYMPISCHE RINGE SCHON 1909?



Vorbemerkung

Auf der Zweiten Vorstandssitzung der DAGS am 28. und 29. November 2003 in Berlin wurde der Inhalt des zweiten Heftes des *DAGS-Magazins* besprochen. Der Vorschlag, jeweils mit einem Leitartikel "Sportexponat des Monats" zu beginnen, fand allgemeine Zustimmung. Der Autor hatte zuvor in der Zeitschrift *Journal of Olympic History* eine umfangreiche Untersuchung über die Geschichte der Olympischen Ringe publiziert¹ und wurde dabei vom *Sportmuseum Leipzig* auf ein höchst interessantes Diplom aufmerksam gemacht. Dieses Dokument soll als erstes Beispiel hier veröffentlicht werden.

Es wäre schön, wenn sich Leser durch diesen Beitrag angeregt fühlten, über Neuigkeiten aus ihren Museen, Archiven und Sammlungen zu berichten.

Fund im Sportmuseum Leipzig

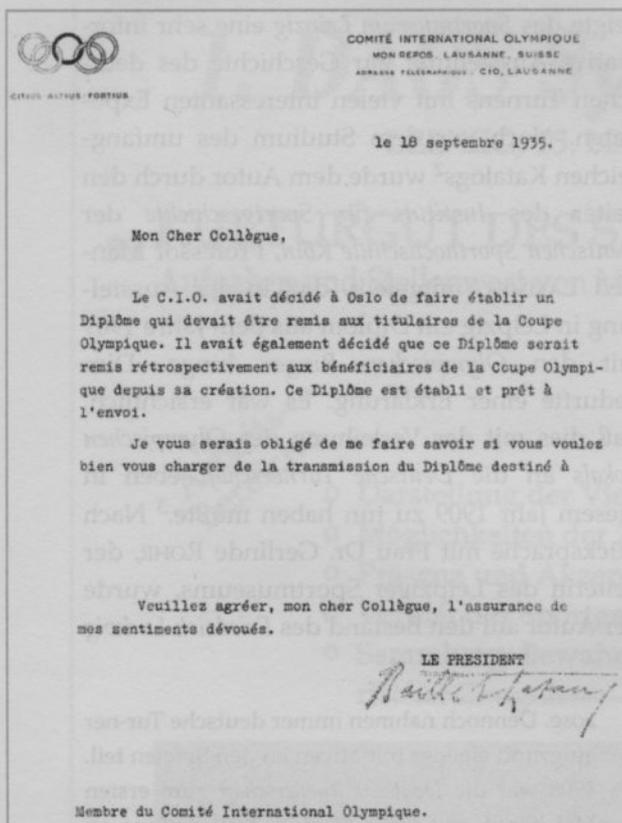
Im Frühsommer 2002 fand in Leipzig das Deutsche Turnfest statt. Aus diesem Anlaß zeigte das *Sportmuseum Leipzig* eine sehr informative Ausstellung zur Geschichte des deutschen Turnens mit vielen interessanten Exponaten. Noch vor dem Studium des umfangreichen Katalogs² wurde dem Autor durch den Leiter des *Instituts für Sportgeschichte der Deutschen Sporthochschule Köln*, Professor Manfred LÄMMER, mitgeteilt, daß in der Ausstellung in Leipzig ein Diplom aus dem Jahre 1909 mit den *Olympischen Ringen* hinge. Dies bedurfte einer Erklärung. Es war ersichtlich, daß dies mit der Verleihung des *Olympischen Pokals* an die *Deutsche Turnerschaft* eben in diesem Jahr 1909 zu tun haben mußte.³ Nach Rücksprache mit Frau Dr. Gerlinde ROHR, der Leiterin des Leipziger Sportmuseums, wurde der Autor auf den Bestand des *Friedrich Ludwig*

- 1 LENNARTZ, Karl, "Story of the Rings", in: *Journal of Olympic History* 10(2002)3, p. 29-61 sowie LENNARTZ, Karl, "Story of the Rings - Part II", in: *Journal of Olympic History* 11(2003)2, p.33-37.
- 2 Sportmuseum Leipzig (Hg.), Sport : Schau. Deutsche Turnfeste 1860-2002. Katalog, Leipzig 2002.
- 3 Die Deutsche Turnerschaft stand der Olympischen Bewegung lange Zeit reserviert, gar feindlich gegenüber. Die Olympischen Spiele waren ein großes Sportfest. Sport lehnten die deutschen Turner ab. Er war international und förderte die Leistung des Einzelnen. Turnen war national, diente der Wehrkraft und bildete den Körper vielseitig aus. Zudem stand an der Spitze der Olympischen Bewegung ein Fran-

zose. Dennoch nahmen immer deutsche Turner aufgrund eigener Initiativen an den Spielen teil. 1908 war die *Deutsche Turnerschaft* zum ersten Mal bereit, mit einer Demonstrationsriege an den Olympischen Spielen in London teilzunehmen. Als die Vorführung der deutschen Turner in die Zeit einer Teepause der Offiziellen gelegt und auch sonst wenig beachtet wurde, drohte eine erneute und dauerhafte Ablehnung der Spiele. Die deutschen Sportler wollten aber 1916 in Berlin die Olympischen Spiele durchführen. Baron Pierre de COUBERTIN schlug deshalb dem IOC auf der Session 1909 in Berlin vor, der *Deutschen Turnerschaft* wegen deren Verdienste um die Förderung der Leibesübungen den Olympischen Pokal zu verleihen.



Diplom des IOC an die Deutsche Turnerschaft (aus: Friedrich Ludwig Jahn-Museum in Freyburg)



Brief Baillet-Latours vom 18. September 1935 (aus: IOC-Archiv)

Jahn-Museums in Freyburg an der Unstrut⁴ aufmerksam gemacht. Eine Auskunft durch das Museum wurde erbeten, woraufhin ein Farbfoto des Diploms⁵ zugestellt wurde. Es trägt das Datum 1909, die Unterschrift von Baron Pierre de COUBERTIN⁶ und die *Olympischen Ringe* in der Formation - etwas weiter auseinandergezogen - der Zeit der 30er Jahre.

Dies erweckt zunächst Erstaunen, doch die Inschrift macht mißtrauisch:

"Créée par le Baron Pierre de COUBERTIN, rénovateur des Jeux Olympiques de l'ÈRE MODERNE".

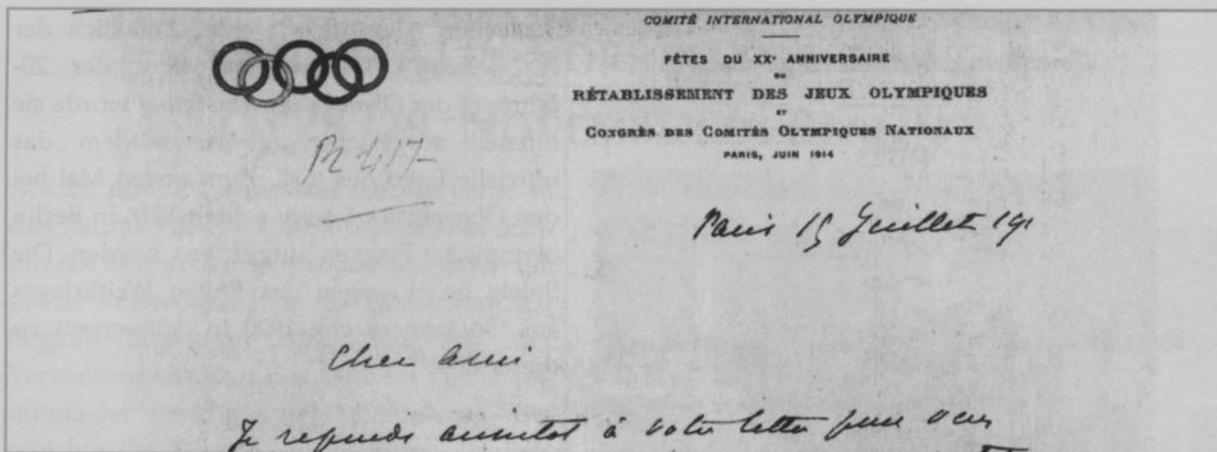
Recherchearbeiten

Es ist kaum vorstellbar, daß Pierre de COUBERTIN dies 1909 auf ein Diplom geschrieben hatte. Am Rande ist als Druckort Brüssel zu lesen. COUBERTIN ließ allerdings nicht in Brüssel drucken, folglich mußte das Diplom etwas mit Henri de BAILLET-LATOUR⁷, COUBERTINS Nachfolger, zu tun haben. Sicherheitshalber wurde eine Kopie an das *Olympische Archiv* nach Lausanne geschickt, wo der Fund zunächst ein wenig Aufregung erregte, die sich aber schnell wieder legte, nachdem in der entsprechenden Akte nachgesehen wurde. Die Vermutung war richtig: Graf Henri de BAILLET-LATOUR war tätig gewesen, aber nur indirekt. Seit 1906 war der von COUBERTIN gestiftete *Olympische Pokal* jährlich vom IOC an Organisationen verliehen worden, die besonders zur Förderung der Leibesübungen in der Welt beigetragen hatten. Diesen Institutionen war dann jeweils von COUBERTIN mitgeteilt worden, daß ihnen diese Ehre zuteil geworden war. Der Pokal - ein Wanderpokal - blieb bei COUBERTIN bzw. befindet sich heute im *Olympischen Museum* in Lausanne. Dem IOC schien nun diese

4 In diese Stadt wurde Friedrich Ludwig JAHN 1925 verbannt. Er lebte dort mit Unterbrechungen bis zu seinem Tod 1852. Viele Jahrzehnte später kaufte die *Deutsche Turnerschaft* JAHNS Haus und richtete dort ein Museum ein.
5 Ein Vorgang (Schriftverkehr) fand sich nicht im Archiv des Museums. Man besitzt nur dieses Diplom.

6 COUBERTIN, Baron Pierre de (1867-1937), Pädagoge, Historiker, Philosoph, Begründer der Olympischen Spiele der Moderne, 1894 Generalsekretär, 1896 - 1925 Präsident des IOC.

7 BAILLET-LATOUR, Comte Henri de (1876-1942), IOC-Mitglied von 1903 bis 1942, Präsident des Organisationskomitees der Spiele 1920, IOC-Präsident von 1925 bis 1942.



Kopf eines Briefes von Coubertin vom 15. Juli 1915 (aus: IOC-Archiv)

lapidare Information zu wenig geworden zu sein. Es wollte, was auch korrekt ist, daß die geehrten Institutionen einen entsprechenden repräsentativen Nachweis erhalten.

Am 21. Juni erhielt der Autor von Patricia ECKERT vom *Olympic Studies Centre* in Lausanne Kopien des Vorgangs, z.B. einen Brief von BAILLET-LATOUR an ein IOC-Mitglied, in dem der Präsident auf einen Beschluß der 34. Session vom 18. Februar 1935 hinweist.

Ein Blick in das Protokoll der Session schaffte dann endgültig Klarheit. Der Antrag, den bisherigen Trägern des Pokals nachträglich ein Diplom zu senden, stammte von Sigfrid EDSTRÖM⁸. BAILLET-LATOUR hat dann die Diplome in Brüssel drucken lassen, COUBERTIN hat sie unterschrieben.

Ursprung der Olympischen Ringe

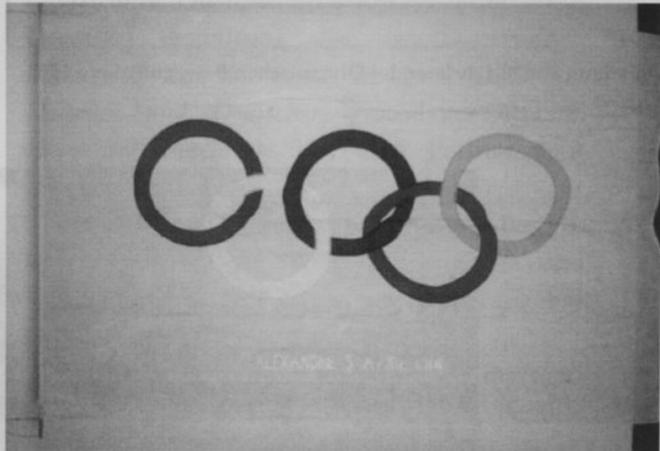
Die *Olympischen Ringe* gab es nicht schon 1909. Sie sind von COUBERTIN 1913 entworfen worden. Er verwendete sie zunächst auf einem Briefkopf und erlaubte seinem Freund Angelo BOLONAKI⁹, sie zum ersten Mal auf einer Flagge zu zeigen, die während der Eröffnungsfeier der ersten *Panägyptischen Spiele* am 5. April 1914 im neu eröffneten *Chatsby*

Coupe Olympique.

Le Comité, après avoir entendu un rapport présenté par M. Bolanaki, décide que la Coupe Olympique sera attribuée pour 1936 à la S.E.G.A.S., Fédération Hellenique de Gymnastique et des Sociétés Athlétiques, dont M. Rinopoulos est le président.

M. Edström propose qu'un diplôme soit remis aux bénéficiaires de la Coupe Olympique. Cette proposition est adoptée et le diplôme sera aussi remis aux détenteurs présidents de la Coupe, signe par le Baron Pierre de Coubertin, créateur de la Coupe Olympique.

Auszug aus dem Protokoll der 34. IOC-Session (aus: IOC-Archiv)



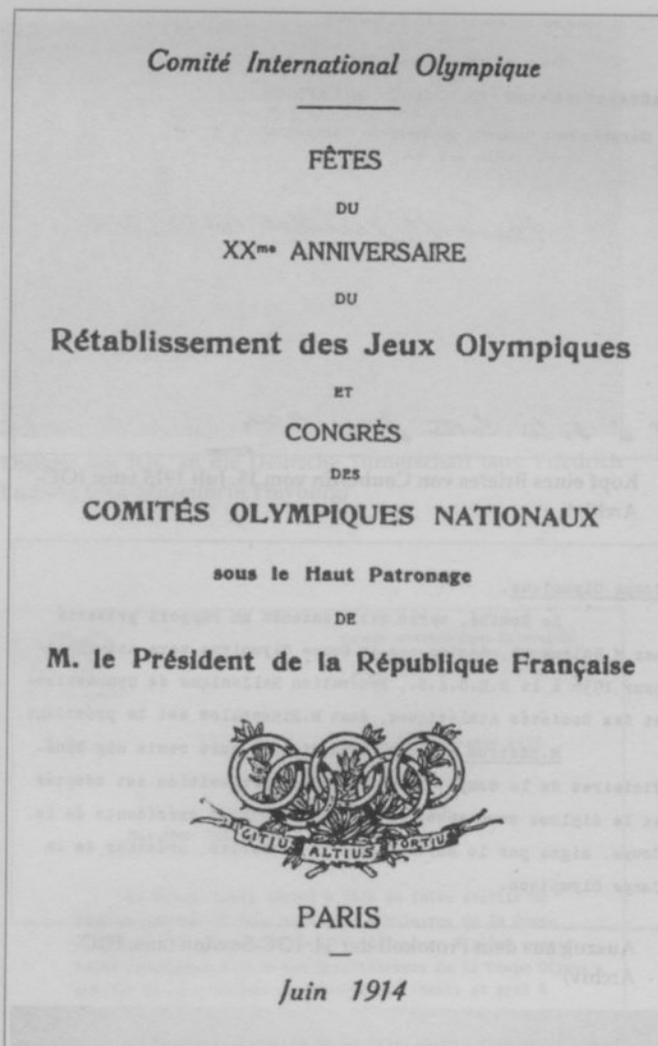
Flagge mit den Olympischen Ringen, die am 15. April 1914 in Alexandria wehte (aus: IOC-Archiv)

⁸ EDSTRÖM, Sigfrid (1870-1964), bedeutender schwedischer Sportfunktionär, von 1912 bis 1946 (Gründungs-) Präsident des *Internationalen Leichtathletik-Verbandes* (IAAF), von 1921 bis 1952 im IOC, 1942 amtierender, 1946 bis 1952 Präsident des IOC, danach Ehrenpräsident.

Es sei der Hinweis gestattet, daß Edström eine

der wenigen Personen war, die mit dem Olympischen Pokal ausgezeichnet wurden, 1947 für die Aufrechterhaltung der Kontakte zu den IOC-Mitgliedern während des Krieges.

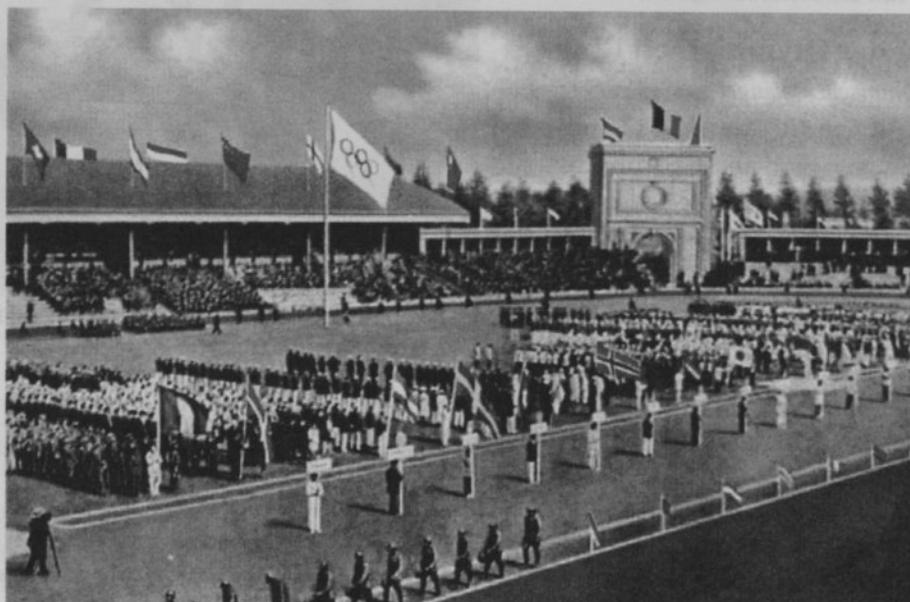
⁹ Bolonaki, Angelo (1877-1963), von 1910 bis 1963 Mitglied des IOC in Ägypten bis 1932 bzw. ab 1933 in Griechenland.



Einladung zur 20-Jahrfeier der Olympischen Bewegung (aus: IOC-Archiv)

Stadion in Alexandria wehte. Anlässlich der IOC-Session 1914 in Paris bzw. der 20-Jahrfeier der *Olympischen Bewegung* wurde sie offiziell vorgestellt und ist seitdem das offizielle Logo des IOC. Zum ersten Mal bei den *Olympischen Spielen* sollten 1916 in Berlin olympische Flaggen aufgezogen werden. Die Spiele fielen wegen des Ersten Weltkrieges aus. So kam es erst 1920 in Antwerpen zu dieser Ehre.

Dr. Karl Lennartz ist Leiter des Carl und Liselott Diem-Archivs, Olympische Forschungsstätte der Deutschen Sporthochschule Köln, Vizepräsident der International Society of Olympic Historians und Träger des Olympischen Ordens, außerdem Autor von über zwanzig Büchern zur Olympischen Bewegung.



Das Stadion in Antwerpen während der Eröffnung der Spiele der VII. Olympiade am 14. August 1920 (aus: IOC-Archiv)

ZWEITE DAGS-VORSTANDSSITZUNG AM 28./29. NOVEMBER IN BERLIN

Am 28. und 29. November fand in Berlin in den Räumen des *Deutschen Olympischen Instituts* (DOI) und des Sportsmuseums Berlin die zweite Vorstandssitzung der DAGS statt. Zu Beginn begrüßte Dieter KRICKOW, der Verwaltungsdirektor des DOI die Vorstandsmitglieder und erläuterte einiges zur Geschichte des Hauses und wies auf die Problematik einer möglichen Verlegung von Berlin nach Frankfurt hin.

Beim Tagesordnungspunkt „Berichte aus dem Vorstand“ sprach der Vorsitzende die Tätigkeiten seit Gründung des Vereins an: Genehmigung der Satzung und damit Eintragung in das Vereinsregister des Amtsgerichts Köln, Herausgabe des ersten *DAGS-Magazins* und die Mitgliederbetreuung. Nächstes Thema war der Arbeitsplan für das Jahr 2004: Werbung weiterer Mitglieder, Verbesserung der Außendarstellung – Druck eines Flyers, Herausgabe der Nummern 3 bis 5 des Magazins und Durchführung eines Symposiums im Herbst 2004. Das Symposium wird die Thematik behandeln:

„Kulturgut Sport in Gefahr!? Aufgaben und Stellenwert von Museen, Archiven und Sammlungen.“

Es werden Arbeitsschwerpunkte gebildet:

- Darstellung der Vielfalt
- Möglichkeiten der Zusammenarbeit
- Präsenz und Akzeptanz in der Öffentlichkeit
- Verlust der Sportgeschichte im universitären Bereich
- Sammlung, Bewahrung oder Vernichtung kulturhistorischer Zeugnisse

Wir sind sicher, daß sich fachkompetente Mitglieder in Vorträgen und Diskussionen dazu äußern werden. Es sollen drei Grundsatzreferate gehalten werden:

"Sport als Kulturgut",

"Verlust der Sportgeschichte im universitären Raum",

"Umsetzung von Archiv-/Museumsgut in wissenschaftlichen bzw. populärwissenschaftlichen Themen".



Das Symposium soll in Leipzig durchgeführt werden. Als Termin ist der 15. bis 17. Oktober 2004 vorgesehen.

Der Vorstand war der Auffassung, daß möglichst viele Organisationen wie *Deutscher Sportbund*, *Nationales Olympisches Komitee für Deutschland*, *Stadtmuseum Leipzig*, *Organisationskomitee Olympia Bewerbung Leipzig 2012*, *Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft*, *Universität Leipzig*, Land Sachsen, *Deutscher Museumsbund*, *Deutscher Verband der Archive*, *Haus der Geschichte* um eine Partnerschaft gebeten werden sollen.

Es wird ein Rahmenprogramm mit Besichtigung von Leipzig als sporthistorische und olympiahistorische bedeutende Stadt angeboten werden.

Der zweite Teil der Vorstandssitzung fand im Olympiagelände im Heim der *Berliner Sportjugend* statt. Die Herausgabe eines Handbuchs *Deutscher Sportmuseen und Sportarchive* wurde thematisiert. Dieses soll 2005 erscheinen. Um möglichst vollständig zu sein, wird ein Minimaleintrag kostenlos sein. Bei einer ausführlicheren Vorstellung wird für Nichtmitglieder der DAGS eine Gebühr erhoben.

Jürgen BUSCHMANN stellte die Internetpräsenz der DAGS vor und wies auf die entsprechenden Adressen hin: www.dag-s.de (Internet) und dags@dag-s.de (e-mail).



Abschließend wurden den einzelnen Vorstandsmitgliedern Arbeitsaufgaben übertragen. Vor allen Dingen soll die Kontaktpflege zu Museen, Archiven und Sammlungen, die noch nicht Mitglied sind, verstärkt werden. Folgende Zuständigkeiten wurden festgelegt:

Öffentlichkeitsarbeit; Kontakte: Norddeutschland - HELMS

Kontakte zu Museen allgemein; Kontakte: Bayern - KAISER

Verbindung zu Archiven allgemein;

Kontakte: Baden-Württemberg - EHLERS

Verbindungen zu Sammlungen allgemein;

Erstellung DAGS-Flyer - BIERNAT

Kontakte: Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt - THOMAS

Kontakte: Berlin, Mecklenburg-Vorpommern - BEHRENDT

Kontakte: Hessen; Internetrecherche - LIEB

Kontakte: Rheinland-Pfalz, Saarland - BUSCHMANN

Kontakte: Nordrhein-Westfalen - LENNARTZ

Einen würdigen Rahmen erfuhrt die Sitzung durch eine Führung über das Olympia-Gelände von 1936. Gerd STEINS, ausgewiesener Kenner auf diesem Gebiet, verschaffte den Vorstandsmitgliedern Einblicke und Informationen, die bei allen starke Eindrücke hinterließen.

Die nächste Vorstandsversammlung wird am 27. und 28. Februar im Leipzig stattfinden. Die Jahreshauptversammlung ist für das späte Frühjahr 2005 in München geplant.

Dr. Karl Lennartz (Vorsitzender)

Dr. Jürgen Buschmann (Geschäftsführer)

Harald Lieb (Schatzmeister)

Impressum

DAGS-Magazin: Mitteilungsblatt der Deutschen Arbeitsgemeinschaft von Sportmuseen, Sportarchiven und Sportsammlungen e.V.

Herausgeber:

Jürgen BUSCHMANN

Karl LENNARTZ

Thomas ZAWADZKI

Anschrift: Carl und Liselott Diem-Archiv

Deutsche Sporthochschule Köln

Carl-Diem-Weg 6

50933 Köln

Tel.: 0049/221/4982204

Fax: 0049/221/4982813

e-mail: dags@dag-s.de

Website: <http://www.dag-s.de>

ISSN-Nr.: (wird noch beantragt)

Erscheinungsweise:

dreimal im Jahr

(März, September, Dezember)

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe:

29. Februar 2003

Homo Ludens - Der Spielende Mensch

30. November 2003 bis 15. Februar 2004

Unter diesem Titel versammeln sich sechs Institute des *Arbeitskreises Selbständiger Kultur-Institute* zu einer Gemeinschaftsausstellung, wie sie der Verbund etwa alle zwei bis drei Jahre zu interdisziplinären Themenstellungen umsetzt.

Dieses allumfassende Thema ruft Begeisterung, Kindheitserinnerungen und auch Erfahrungen der Erwachsenenwelt wach. Für die beteiligten AsKI-Institute ergaben sich interessante Teilaspekte, umgesetzt in Objekten ihrer eigenen Sammlungen. Das Besondere der Konzeption ist, daß die Ausstellungen zeitgleich an fünf verschiedenen Orten deutschlandweit eröffnet werden:

- Goethe-Museum, Düsseldorf

- Museum der Brotkultur, Ulm

- Gerhard-Marcks-Haus, Bremen

- Winckelmann-Museum, Stendal

- Museum für Sepulkralkultur, Niederstedt.

So zeigt z.B. das Winckelmann-Museum die Ausstellung: "Von Troja nach Rom oder Vom Spielen im Krieg und vom Krieg im Spiel". Am Beispiel Trojas wird gezeigt, wie das Spiel im Spannungsfeld von Kampf, Krieg und Macht entstanden ist. Der kulturgeschichtliche Faden reicht dabei von den Leichenspielen für gefallene Feldherren vor Troja bis hin zu den Gladiatorenspielen, den Trojaspielen römischer Zeit und ihren Nachwirkungen im Mittelalter sowie in der Neuzeit.

Winckelmann-Museum, Winckelmann-Str. 36-38, 39576 Stendal, Tel: 03931-215226, Fax: 03931-215227,

www.winckelmann-gesellschaft.de,

www.homoludens.info, www.aski.org

**Deutsches Technikmuseum Berlin – Neue
Schiffahrtsausstellung: „Lebenswelt
Schiff“**

Trebbiner Straße 9, 10963 Berlin, Tel: 030-90254-0, Fax: 030-90254-175, www.dtmb.de,
Öffnungszeiten: Di-Fr 9.00-17.30 Uhr, Sa, So, Ft 10.00-18.00 Uhr

Der Erweiterungsbau des Deutschen Technikmuseums Berlin wird am 14. Dezember 2003 auf 6.600 m² mit der Abteilung Schiffahrt eröffnen. Berlin, Metropole der technischen Kulturgeschichte, hat dann eine der weltweit größten Ausstellungen zur Schiffahrtsgeschichte.

Die Ausstellung gliedert sich in mehrere Unterabteilungen: regionale Binnenschiffahrt und Berliner Wassersport, Schiffsmodellbau und Theorie des Schiffs sowie die über die nationalen Grenzen hinausgehende Hochseeschiffahrt. Damit sind diese verschiedenen Gebiete der Schiffahrt erstmals in einem Museum vertreten. Die enge Verknüpfung von Schiffahrts- und Kulturgeschichte, von Mensch und Technik stellt den zentralen Zugang zur Ausstellung dar. Wie es dem Konzept des DTMB entspricht, wird die Ausstellung die Besucherinnen und Besucher durch Vorführungen und Versuche aktiv mit einbeziehen.

Im Modul „Wassersport zwischen Havel und Spree“ wird der älteste Frauenruderclub Deutschlands neben dem Potsdamer Yacht-Club thematisiert, dem Nachfolger des ältesten Berliner Segelvereins. Im Erdgeschoß beginnend wird dieses Thema im ersten Geschoß, das sich als Galerie in einer Höhe von vier Metern über Teile des Erdgeschosses erhebt, fortgesetzt, einschließlich eines handson Bereichs. Dort gibt es die Möglichkeit, selbst Segel zu hissen, verschiedene Knoten-typen auszuprobieren und das Anlegen eines Schiffes durchzuspielen.

Einen weiteren Schwerpunkt der Ausstellung bildet die Vielfalt im Schiffsmodellbau, der sich seit über 6.000 Jahren unterschiedlichster Materialien wie Holz, Blech, Silber, Gold, Bernstein, Glas bedient. In diesem Modul werden die vielfältigsten Verwendungszwecke von Schiffsmodellen ebenso vorgestellt wie die zahlreichen Arten: Standmodelle, Fahrmodelle, Halbmodelle oder Konstruktionsmodelle. Eine Besonderheit stellt die Sammlung von Knochenschiffsmodellen dar, die in der Napoleonischen Zeit von Kriegsgefangenen hergestellt worden sind.

Ausstellung "Happy Birthday Fußball"

Die Internationalen Motivgruppen Olympiaden und Sport (IMOS) veranstalten in den Räumen des Deutschen Sport- und Olympia-Museums im Rheinauhafen in Köln vom 3. bis 29.02.2004 eine Ausstellung zu obigem Thema. Damit wird auf die verschiedenen Jubiläen im Jahr 2004 hingewiesen, die sowohl die FIFA, die UEFA, das Fußballjahr 1954 und die Vereinsjubiläen betreffen.

Gezeigt werden philatelistische Exponate, Literaturobjekte und Gegenstände aus dem Memorabiliabereich. Unter anderem wird auch ein Trikot eines Mitglieds der deutschen 54iger Fußball-WM-Mannschaft zu sehen sein.

Bei kostenlosem Eintritt kann die Ausstellung während der Öffnungszeiten des Museums besichtigt werden.

V. Sammlerbörse

am 29.02.04 in Köln.

Die Internationale Motivgruppen Olympiaden und Sport (IMOS) veranstalten zusammen mit dem Deutschen Sport- und Olympia-Museum in den Museumsräumen im Kölner Rheinauhafen am 29. Februar 2004 ab 10 Uhr die V. Sammlerbörse.

□ Eingeladen sind alle Sport- und Olympiasammler, gleich ob diese Literatur, Philatelie oder Memorabilia sammeln. Ein Sonderpostamt mit zwei Sonderstempeln ist die Attraktion des Tages. Der eine Stempel weist auf den Fußballer Helmut RAHN hin, der andere Stempel zeigt den Count-Down für die Fußball-WM 2006.

International tätige Händler und viele Sammler haben ihr kommen schon zugesagt.

Um 11 Uhr wird das Kölner Büro für die Fußball WM 2006 - der dritte Partner dieser Veranstaltung - bekannte Sportler zu einer Autogrammstunde bitten.

Um 14 Uhr veranstaltet das Kasseler Auktionshaus AGON eine Auktion, bei der Literatur, Philatelie und Memorabilias ihre Besitzer wechseln.

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist kostenlos. Sammler, die ihre "Schätze" ausbreiten wollen, müssen 10 € für einen Tisch entrichten.

Heimatmuseum Neukölln – „Neukölln bewegt sich“

Ganghoferstr. 3-5, 12043 Berlin-Neukölln, Tel: 030-6809-2535, e-mail: museum.neukoeln@ipn.de,

www.museum-neukoeln.de, Öffnungszeiten:

Anfang Mai 2004 wird das Berliner Heimatmuseum Neukölln eine Jahresausstellung unter dem voraussichtlichen Titel: „Neukölln bewegt sich“ eröffnen.

Passgenau zur Fußball-Europameisterschaft 2004 beschäftigt sich das Heimatmuseum Neukölln mit dem Thema Sport – ein Schwerpunkt ist die schönste Nebensache der Welt: Fußball. Was macht die Faszination von Sport aus – sowohl für Aktive als auch Passive – woraus werden (Sport-)Helden geboren und welche kulturpolitische Rolle spielen Sportvereine, Sportveranstaltungen und sportliche Medienereignisse, welchen Beitrag leisten sie zur Integration von so genannten Randgruppen und zur Förderung sozialer Kompetenzen?

Sport und Sportvereine haben im traditionellen Arbeiterbezirk Berlin-Neukölln eine lange Geschichte und für das Zusammenleben der Menschen hier seit jeher eine wichtige Rolle gespielt. Legendäre Sportler wie Werner SEELENBINDER (Ringer), der von den Nationalsozialisten als Widerstandskämpfer hingerichtet wurde, und weniger legendäre wie Rudolf LEWY (Leichtathlet), der als Jude Deutschland verlassen musste, gehören zur Neuköllner Sportgeschichte ebenso wie traditionelle Schwimm-, Ruder- und Fußballvereine, türkische Sportvereine, alteingesessene Sport-Kneipen und Wettbüros. Auch die Hasenheide mit dem Jahn-Denkmal weist auf eine lange Tradition.

Geschichten und Legenden sollen nicht nur die Neuköllner Sportgeschichte beschreiben, auch das aktuelle Sportleben mit seinen breit gefächerten und interkulturellen Angeboten im Bezirk wird eine kritische Würdigung erfahren.

Siehe auch Seite 27

Die Zugspitze. Vom Bergsteigen zum Massentourismus

Faszination Himalaya. Forscher, Bergsteiger und Abenteurer erzählen

Sportmuseum Frankfurt (O.) – Neueröffnung!

Verein Sportgeschichte der Stadt Frankfurt (O.) e.V., Slubicer Straße 6/7, Frankfurt (O.), Tel: 0335-6659663, Öffnungszeiten: Di u. Fr 13.00-18.00 Uhr, Sa 10.00-14.00 Uhr, Gruppenbesuche auch nach Vereinbarung

Am 11. Juli 2003 konnte der Vorsitzende des Vereins Sportgeschichte der Stadt Frankfurt (O) e.V., Gundolf BAUST, nach 18 Monaten intensiver Vorarbeiten das von den Vereinsmitgliedern initiierte und eingerichtete Sportmuseum in der Slubicer Straße 6/7 an den Oberbürgermeister der Stadt übergeben. Es ist ein Geschenk zum 750-jährigen Stadtjubiläum und soll die Sportstadt Frankfurt (O.) in eindrucksvoller und würdiger Art und Weise der Öffentlichkeit präsentieren. Das Museum soll sich zu einem Zentrum entwickeln, daß sich der Traditionspflege aller Sportvereine der Stadt verpflichtet fühlt und auch dem aktuellen Vereinssport seinen Platz einräumt. Die Sportvereine der Stadt sind gleichzeitig aufgerufen, sich über einen befristeten Zeitraum mit eigenen Exponaten und Dokumenten im Museum zu präsentieren und so aktiv zur Gestaltung und Weiterentwicklung des Hauses beizutragen.

Gemeinsame Fachtagung der dvs-Sektionen Sportgeschichte und Sportsoziologie in Kooperation mit dem Akademischen Fußball-Team der Westfälischen Wilhelms- Universität Münster und der Deutschen Arbeitsgemeinschaft von Sport-museen, Sportarchiven und Sportsamm-lungen e. V. "Fußball in Geschichte und Gesellschaft"

Die gemeinsame Fachtagung, die das ganze Spektrum des Fußballsports in Blick nehmen möchte, beabsichtigt im Vorfeld der Fußballweltmeisterschaft 2006 eine kritische Bestandsaufnahme der Forschungs- und Thielage vorzunehmen, aktuelle Forschungsarbeiten zu diskutieren, einen interdisziplinären Dialog in Gang zu setzen.

Termin: 29. September bis 1. Oktober 2004
Tagungsort: Münster, Franz Hitze-Haus mit
Übernachtungsmöglichkeiten und
Tagungsräumen

Organisationsleitung: Prof. Dr. Michael

KRÜGER (Sportgeschichte), Prof.
Dr. Dieter H.

JÜTTING (Sportsoziologie)

Termin für die Abgabe der Abstracts: 1. Mai
2004 an Michael KRÜGER (Universität
Münster).

Niedersachsen: Wegweisend in der Erziehung und Bildung durch Sport in Europa? -Tagung des Niedersächsischen Instituts für Sportgeschichte Hoya e. V.

im Rahmen des Europäischen Jahres der
Erziehung durch Sport vom 19. bis 21.
November 2004 in Hoya

Sport ist weit mehr als „schneller, höher,
weiter“! Mit ihm und allgemeiner gesprochen
mit der Leibesübungskultur werden Werte
vermittelt – wie zum Beispiel Teamarbeit,
Solidarität, Toleranz und Fairness –, die
körperliche und soziale Kompetenzen fördern.
Zweifellos hat der Sport eine erzieherische
Funktion, die grenzüberschreitend sein kann.

Wilhelm HENZE hat in seinem Buch über
die Reformpädagogen (B. ZIMMERMANN – H.
NOHL – K. HAHN. *Ein Beitrag zur
Reformpädagogik*, Duderstadt 1991, NISH-
Schriftenreihe, Reihe 1 Band 9) beispielhaft
deutlich gemacht, wie von Norddeutschland
aus Bildungs- und Bewegungs-Ideen in alle
Welt verbreitet wurden und wie Ideen aus aller
Welt in Niedersachsen Fuß gefasst haben.

In einer Art „Kopfstand“ zielt diese Tagung darauf ab, Wurzeln für das europäische Sportverständnis in Norddeutschland auszugraben. Dabei ist der Vielfalt der Beiträge keine Grenze gesetzt: Bildungs- und Sporteinrichtungen können aus organisations-technischer oder baulicher Sicht wegweisend wirken, ehrenamtliche Tätigkeiten haben entscheidenden Einfluss auf die nichtformale Bildung und die soziale Integration, Schüleraustauschprogramme und Städtepartnerschaften sind in vielerlei Hinsicht grenzüberschreitend und nicht ausschließlich Veranstaltungen sportlicher und kultureller Art.

Ziel dieser Tagung ist es, aufzuzeigen, dass der Sport eine konkrete Aufgabe im europäischen Bildungssystem inne hat. Wie facettenreich diese ist, werden die Tage in Hoya zeigen.

1. Symposium des Deutschen Pierre de Coubertin Komitees

Vom 4. bis 7. September fand in Leipzig das erste Symposium des *Deutschen Pierre de Coubertin Komitees* statt. Das *Deutsche Pierre de Coubertin Komitee* (DPCK) ist ein Ableger des *International Pierre de Coubertin Committee* und hat sich zum Ziel gesetzt, die deutschen Forschungsergebnisse über COUBERTIN zusammenzutragen. Unter Federführung von Prof. Norbert MÜLLER, *Universität Mainz*, Prof. Dr. Otto SCHANTZ, *Universität Straßburg*, und Dr. Stephan WASSONG, *Carl und Liselott Diem-Archiv – Deutsche Sporthochschule Köln*, wurde der Titel „Internationale Einflüsse auf die Wiedererrichtung der Olympischen Spiele“ ausgewählt und international angesehene Forscher mit den Schwerpunkten Pierre de Coubertin und Olympische Bewegung wurden nach Leipzig - Bewerberstadt für die Olympischen Spiele 2012 - eingeladen. Zudem gewährte das DPCK ausgewählten Studierenden der Universitäten Mainz, Münster,

Straßburg und Trier sowie der *Deutschen Sporthochschule Köln* die Teilnahme an der gesamten Veranstaltung.

Die Vorträge sowie die sich daran anschließenden Diskussionen spiegelten den aktuellen Forschungsstand bezüglich der Wiedererweckung der Olympischen Idee durch und mit Pierre de Coubertin wider. So waren sich die Zuhörer allgemein darüber einig, daß zur endgültigen Aufklärung der Olympischen Idee COUBERTINS auf jeden Fall eine Untersuchung seines Umfeldes, sowie aller auf ihn einwirkenden Einflüsse notwendig wird. Den Grundstein zu dieser Untersuchung legte das Symposium, welches mit Unterstützung der *Bewerbergesellschaft für die Olympischen Spiele Leipzig 2012* und der *Union Internationale du Pentathlon Moderne* durchgeführt wurde.

Der Symposiumsbericht wird zu Beginn des nächsten Jahres vorliegen.

Thomas Zawadzki

Forum Sportgeschichte auf dem 16. Sportwissenschaftlichen Hochschultag der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) in Münster

Im Rahmen des 16. Sportwissenschaftlichen Hochschultages der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) in Münster (21.-23. September), der unter dem Themenschwerpunkt "sport goes media" stand, diskutierte am Vormittag des zweiten Konferenztages der Arbeitskreis Sportgeschichte über "Sportgeschichte in Ausstellungen und Museen".

Während der von der dvs-Sektion Sportgeschichte organisierten Zusammenkunft wurden Ausstellungs- und Museumskonzepte vorgestellt sowie Gemeinsamkeiten und Möglichkeiten der Zusammenarbeit verschiedener Einrichtungen sporthistorischer und sportmusealer Art diskutiert und beraten.

Folgende Berichte wurden vorgetragen:

Martin WÖRNER: "Fußball in Vitrinen? Überlegungen zur musealen Präsentation eines Ballspiels"

Karlheinz WIEGMANN: "Das Deutsche Sport & Olympia Museum in Köln"

Bernd WEDEMEYER-KOLWE: "Das Niedersächsische Institut für Sportgeschichte Hoya e.V. (NISH)"

Jürgen BUSCHMANN: "Die Geschichte des Diem-Archivs - Olympische Forschungsstätte der Deutschen Sporthochschule Köln"

Die Veranstaltung trug in erster Linie informellen Charakter. Neben vorgestellten Ausstellungskonzeptionen und -vorhaben wurden insbesondere Informationen zur internationalen Ausstellungslandschaft der Fußball-Museen, aber auch Probleme und Wünsche - beider Seiten - sowohl der Wissenschaftler als auch der Museologen und Sammler kurz diskutiert.

Michael Thomas

8th International Congress of the European
Committee for Sport History (CESH)
Olympia, 25.-28. September 2003



Das *European Committee for Sport History* richtet seit der Gründung 1995 in Bordeaux jährlich einen Internationalen Kongreß aus, der allen weltweit ansässigen Sporthistorikern die Möglichkeit bieten soll, sich über den aktuellen Forschungsstand der Sportgeschichte zu informieren sowie die eigenen Forschungsergebnisse einem breiten Fachpublikum vorzutragen. Neben der *International Society for the History of Physical Education and Sport* (ISHPES) und der *North American Society for Sport History* (NASSH) ist CESH die größte wissenschaftlich fungierende sporthistorische Vereinigung weltweit. Ziel der Organisation ist die Koordination der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiete der Sportgeschichte und die Sicherstellung des Austausches in Europa.

In diesem Jahr wurde der 8. Internationale Kongreß vom *Institut für Leibeseziehung und Sportwissenschaft* der *Dimocritus Universität* von Thracien / Griechenland ausgerichtet

und fand zum ersten Male an dem Geburtsort der antiken Olympischen Idee – in Olympia – statt, nachdem in den Vorjahren Rom (1996), Kattowitz (1997), Kopenhagen (1998), Florenz (1999), Madrid (2000), Göttingen (2001) und Besançon (2002) Austragungsorte waren.

Titel der von über 220 internationalen Gästen besuchten Veranstaltung war „Ancient and Modern Olympic Games: Their Political and Cultural Dimensions“ bei der designierte Sporthistoriker zu den verschiedenen Facetten der Olympischen Geschichte sowie Sportgeschichte in englischer, französischer und griechischer Sprache referierten. Die über 80 Vorträge führten zu einem wahren kleinen Marathon in der Internationalen Olympischen Akademie, die die Gäste willkommen hieß.

Bei dem Kongreß wurden darüber hinaus auch die ersten zwei der insgesamt drei Berichtsbände vom Vorjahreskongreß in Besancon vorgestellt. Darin sind in englischer und französischer Sprache die Vorträge zum Themenbereich „Sport und Ideologie“ nachzulesen. [DIETSCHY, Paul / VIVIER, Christian / LOUDCHER, Jean-Francois / RENAUD, Jean-Nicolas, *Sport and Ideology. Proceedings of the VIIth International Congress of the European Committee for Sport History*. Besancon, 26-29 September 2002, Besancon 2003.] Weitere Informationen zu diesem Kongreßbericht sind auf der Homepage von CESH www.cesh.info abrufbar.

Der Kongreßbericht von diesem Jahr wird erwartungsgemäß im nächsten Jahr erscheinen.

Für das nächste Jahr lädt CESH nach Crotona, Italien ein, wo der IX. Internationale Kongreß unter dem Titel „Meeting of Cultures. Interaction, Distance, Influence: Relationships with History“ vom 23. bis 26. September 2004 stattfinden wird. Informationen zu diesem Kongreß sind ebenfalls auf der CESH-Homepage verfügbar.

Thomas Zawadzki

**Wissenschaftliche Tagung des Fördervereins
zur Traditionspflege und Erhaltung der
Friedrich-Ludwig-Jahn Gedenkstätten e. V.**

Im Rahmen der 800-Jahrfeier der Stadt Freyburg, vom Vorstand und Beirat des Jahnfördervereins gemeinsam mit dem Landesheimatbund Sachsen-Anhalt organisiert, fand vom 3. - 5. Oktober 2003 die Wissenschaftliche Tagung des Jahnfördervereins *"Friedrich Ludwig Jahn und die Gesellschaften der Turner: Wirkungsfelder, Verflechtungen und Gruppendynamik"* in Freyburg/Unstrut statt. Für diese Tagung gelang es einen großen Kreis von Historikerinnen und Historikern zusammenzuführen, die über neue Forschungsergebnisse zu Leben, Werk und Wirkungen Friedrich Ludwig JAHNS diskutierten. Das Symposium stellte in den Mittelpunkt der Diskussion die wechselseitigen konkreten Gruppengeflechte, in und mit denen JAHN vom Eintritt in den studentischen Unitistenorden (1798) bis zu seinem Tode (1852) lebte und agierte. Zum Spektrum der Themen gehörten Probleme des "Gruppenlebens" des "frühen Jahn", seiner politischen Partizipation und Publizität, die Turnvereine, Fragen der Emigration und des "Turnexport" sowie Überlegungen zur Turnsymbolik und "Erinnerungspolitik".

Der bekannte Münchener Historiker Wolfram SIEMANN, der den Eröffnungsvortrag hielt, untersuchte JAHNS politische Programmatik im zeitgenössischen nationalen Kontext, wie sie in seinen Hauptschriften (*"Deutsches Volksthum"*) und Parlamentsreden (1848/49) zum Ausdruck kommt. Dabei gelangte er zu dem Ergebnis, daß weder JAHNS politische Vorstellungen antidemokratisch gewesen sind, noch dass sein deutsch-tümelnder politischer Stil als pseudopolitischer Antidemokratismus abzutun ist. So entwirft JAHN im *"Deutschen Volksthum"* (1810) eine Modell für einen zukünftigen deutschen Nationalstaat, den er sich als konstitutionelle Nationalmonarchie mit Verfassung, Volksvertretung, Volksheer, kommunaler Selbstverwaltung und befreiten Bauernstand vorstellte und der als bürgerlicher Gegenentwurf zum NAPOLEON dominierten Rheinbund von 1806 konzipiert war. Einige

Punkte, die in der gegenwärtigen Diskussion immer wieder mit der Person JAHNS in Verbindung gebracht werden, wie z.B. Antisemitismus, Nationalismus, Franzosenhaß und Frauenfeindlichkeit, konnte SIEMANN (München) nicht verifizieren. Besonders hob er heraus, dass JAHN als Abgeordneter in der 1848-er Revolution ein demokratisches Wahlrecht für die zukünftige deutsche Verfassung verlangte. Zwar forderte er die konstitutionell-liberale Staatsform (Erbkaisertum), aber bei den in der Verfassung zu verankernden Volksrechten war er Demokrat.

Während der Veranstaltung wurden 14 Referate gehalten und mit einer von Dietmar KLENKE (Paderborn) geleiteten Podiumsdiskussion endete das Freyburger Jahnsymposium. Im Podium waren vertreten Karen HAGEMANN (Berlin), Gertrud PFISTER (Kopenhagen), Wolfram SIEMANN (München) und W. SPEITKAMP (Gießen).

Folgende Referate, die den Interessensbereich der DAGS berühren dürften und von Mitgliedern der DAGS gehalten wurden, seien herausgehoben:

Eduard KUNZE (Jahnförderverein): "Kontinuität oder Kehre? Ordensbindungen und Gruppenpolitik der frühen Jahre F.L. Jahns (1798-1812/15)"

W. MÜLLER (Halle): "Das Schicksal der alten Bücherei des JahnMuseums"

Joachim Burkhard RICHTER (Köln): "Erwünschte und unerwünschte Publizität: das Turnen in der überregionalen Journalpresse 1810-1850. Eine erste Bestandsaufnahme"

Hans-Joachim BARTMUß (Jahnförderverein): "Friedrich Ludwig Jahns Aktivitäten in regionalen Vereinen des preußischen Sachsen während seiner Freyburger Zeit"

Annette R. HOFMANN (Münster): "Von deutschen zu den American Turners: Ein Überblick"

Lothar WIESER (Mannheim): "Sinnbilder und Farben der Turnbewegung im 19. Jahrhundert"

Als offene Forschungsfrage wurde explizit die Rekonstruktion des sozialen JAHN be-

nannt. Eine gegenwärtige geschichtspolitische Kontroverse über die Person JAHN konnte in der Diskussion nicht konstatiert werden. Trotzdem mussten die Tagungsteilnehmer feststellen, dass der teilweise skurrile und widersprüchliche JAHN mit seinen auch widersprüchlichen politischen und weltanschaulichen Ansichten als ambivalenter Erinnerungsort noch lebendig ist. Oder um es

mit Worten STREITKAMPs (Gießen) auszudrücken, der Erinnerungsort JAHN ist kein Ort der Harmonie, dann wäre er ein Ort des Vergessens. Die Diskussionsergebnisse werden in der Schriftenreihe des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt "Beiträge zur Regional- und Landeskultur Sachsen-Anhalts" veröffentlicht.

Michael Thomas

Nachdem in der letzten Ausgabe des DAGS-Magazins mit der Vorstellung des ersten Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft begonnen worden ist, soll an dieser Stelle der zweite Teil des *Who is Who* erscheinen. Die eingereichten Beiträge sind nach Postleitzahlen angeordnet, damit ist keine Wertigkeit oder Rangfolge verbunden. Ausnahme sind die persönlichen Mitglieder, die vorangeschaltet in alphabetischer Reihenfolge erscheinen

(werden). Die Herausgeber sind weiterhin bemüht, von allen Mitgliedern der Deutschen Arbeitsgemeinschaft von Sportmuseen, Sportarchiven und Sportsammlungen Vorstellungen abzudrucken. Dafür wird auch in den folgenden Ausgaben Platz zur Verfügung stehen.

DR. HANS GEORG KREMER

Leiter des Hochschulsports an der Friedrich-Schiller Universität Jena; Diplomlehrer Sport und Geschichte; Studium beim Sporthistoriker Prof. Dr. Willi SCHRÖDER und Historiker Prof. Dr. HERZ; Gründer des GutsMuths-Rennsteiglaufts; umfangreiches Privatarchiv zum GutsMuths-Rennsteiglauft; Schatzmeister des *Universitätsportvereins Jena*, mit über 4.000 Mitgliedern Thüringens größter Sportverein; seit 1998 intensive Bearbeitung der Geschichte des Sports an der Universität Jena; Aufarbeitung des Vereinsarchives; Anlegung eines Archivs zur Geschichte des Jenaer *Instituts für Sportwissenschaft* in Zusammenarbeit mit dem Universitätsarchiv und eines Fotoarchivs mit 16.000

Bildern und Fotografien zur Geschichte des Universitätssports (1450 bis zur Gegenwart); Initiator und Organisator der Zeitschrift *Jenaer Beiträge zum Sport*; Leiter der Alumnivereinigung des *Instituts für Sportwissenschaft Jena*; mehrere Publikationen zur Universitätssportgeschichte; Hauptwerk *Zur Geschichte des Sports an der Universität Jena*, Bucha 2002, 168 Seiten 600 Fotos.



FÖRDERVEREIN SÄCHSISCHES SPORTMUSEUM LEIPZIG E.V.



Personal: Dr. Manfred MERKEL (1. Vorsitzender, Tel. 0341/8616859), Wolfgang METZ (2. Vorsitzender, Tel. 0341/9806491), Wilfried BEHLERT (Schatzmeister, Tel. 0341/94 21 698), Ursula GUNDLACH (Schriftführer, Tel. 0341/9806491), Werner FRITZ (Geschäftsführer, Tel. 0341/2 68 97 77)

Gesamt: 77 Mitglieder

Geschichte: Der Förderverein Sächsisches Sportmuseum Leipzig e.V. wurde am 10.10.1991 in Leipzig gegründet. In den Anfangsjahren konzentrierten sich die Bemühungen der Vereinsmitglieder auf die Existenzsicherung des Sportmuseums Leipzig (gegr. 1977, eigene Museumsräume bis 1992). Darüber hinaus unterstützten sie die Bemühungen zum Erhalt, zur Fortführung und Ergänzung der umfangreichen Sammlungen, die heute rund 80.000 Objekte umfassen.

Ein Schwerpunkt der Vereinstätigkeit liegt im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit: Bereits 1992 wurde das erste Sonderausstellungsprojekt „OlympART. Diplome und Medaillen der Olympischen Spiele“ realisiert (Wanderausstellung), danach folgten weitere temporäre Präsentationen. Das Mitteilungsblatt *Sportmuseum aktuell* erschien erstmals 1993, es wird seitdem 4 x jährlich

Anschrift:

Am Sportforum 10
04105 Leipzig

Telefon / Fax:

0341-268-9777

e-Mail/Website:

foerderverein@sportmuseum-leipzig.de / www.sportmuseum-leipzig.de

Öffnungszeiten:

Di und Do 8-16 Uhr

herausgegeben. 1998 initiierte der Förderverein das noch andauernde Forschungsprojekt „Historische Sportstätten in Leipzig“.

Seit Mitte der 1990er Jahre unterstützt der Verein das Museum in seinen Bemühungen, wieder eigene, öffentlich zugängliche Dauerpräsentationsräume in Leipzig zu schaffen.

Sammelgut: Sporthistorische Objekte aus der Region Leipzig, Sachsen und Mitteldeutschland gemäß Sammlungskonzeption des Sportmuseums Leipzig; Erweiterung, Ergänzung der Bestände u.a. in den Sammlungsbereichen Bibliothek, Plakate, Fotografie, Urkunden, Memorabilia, Sportgeräte und -ausrüstungen; 3445 Objekte im Vereinsbestand (Stand 1.9.2003)

Findbücher: Inventarbücher Bd. I- VI, PC-erfasst (Software GOS): Plakat- und Urkundensammlung

Termine/Aktionen/Projekte:

2004: Herausgabe des ersten Bandes in der Reihe *Historische Sportstätten Leipzigs*; Projektmitarbeit „Sporthistorische Stadtroute in Leipzig“ im Rahmen der Leipziger Olympiabewerbung 2012, Weiterführung und Ausbau des museumspädagogischen Schau- und Mitmachprogramms „Komm, spiel mit mir! Alte Spiele - wiederentdeckt“.

STIFTUNG STADTMUSEUM BERLIN
GRÜNAUER WASSERSPORTMUSEUM

Anschrift:

Regattastraße 223
12527 Berlin
Büro u. Archiv
Regattagelände; Haus West
Ausstellungen
Regattagelände; Regattastr. 191

Telefon / Fax:

0 30 / 6 74 40 02

e-Mail/Website:

Wassersportmuseum@gmx.de/
www.stadtmuseum.de

Öffnungszeiten:

Sa 14 - 16.30 Uhr und
nach Vereinbarung



Personal: Werner PHILIPP, Leiter

Inge PHILIPP

Geschichte: Das Wassersportmuseum wurde nach Vorarbeiten auf der Grundlage der Privatsammlung Werner PHILIPP zur Geschichte des Wassersports von Berlin-Brandenburg in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Berlin-Köpenick 1990 eröffnet. 1994 stimmte das Abgeordnetenhaus von Berlin einer Schenkung der Sammlung an die Stadt zu, und 1996 erfolgte die Integration als Sondersammlung in die *Stiftung Stadtmuseum Berlin*.

Segel- und Rudersport stehen am Anfang der deutschen Sportgeschichte, Grünau erweist sich im Rückblick als ein Brennpunkt. Bürgerlicher Sport, der erste Arbeiter- und der erste Frauensport in diesem Metier, jüdischer und Schulsport sind die Facetten. Das Aufblühen bis 1933 und der Niedergang durch die nachfolgenden geschichtlichen Ereignisse bis Heute erzählen pars pro toto deutsche Geschichte. Die Vermittlung von Kenntnissen und Haltungen an die heutige

Jugend ist das immanente Ziel der Museumsarbeit.

Sammlungen: Abzeichen, Boote und Bootszubehör, Bücher, Campingartikel, Dokumente, Fahnen, Festschriften, Fotos und Fotoalben, Kleidung, Medaillen, Postkarten, Preise, Regattaprogramme, Vereinsnachrichten, Wasserwanderkarten, Wimpel etc. von den Anfängen bis heute für Ruder-, Kanu-, Motorsport; Segeln eingeschränkt nur bis 1959. Das entspricht der historischen Entwicklung im Umfeld des Museums und den Veranstaltungsarten auf dem Regattagelände.

Findmöglichkeiten: - Objekte - Karteikarten gestützt katalogisiert - Bücher, Zeitschriften etc. in einer Bibliografie

Perspektive/Projekte: - Bewahrung von Prototypen klassischer Sportboote - Unterstützung der Neugestaltung eines Deutschen Sportdenkmals als Ersatz für das 1973 aus politischen Gründen abgerissene Denkmal an der Regattastrecke

SPORTMUSEUM BERLIN (SMB)
AIMS-MARATHON MUSEUM OF RUNNING



Personal: Martina BEHRENDT (Leiterin), Dr. Jürgen LÜTTKE (wiss.MA, museale Sammlg.), Christa LIEBSCHER (Bibl./Archiv; Tel: -90), Thomas WILLASCHEK (Foto-/Multimedia-Archiv, museale Sammlg.; Tel: -50)

Geschichte: Das SMB ist Traditionsnachfolger des *Museum für Leibesübungen zu Berlin* (1924/25-1934). Es vereint seit 1990 die zahlr. Institutionen u. priv. Initiativen z. Gründung eines Sportmuseum in Berlin (Ost&West) seit den 50er Jahren des 20. Jh. Unmittelbare Vorläufer waren d. Sporthistorische Kabinett Berlin (1970-1991) u. d. Sammlungszentrum Zentrales Sportmuseum der DDR (1985-1990). Die letzte DDR-Regierung übereignete d. Sammlungen (einschl. Ausst.-, Depot- u. Ausst.flächen, Personal u. zeitl. befr. Etat) 1990 d. Land Berlin als Grundstock für den Ausbau des SMB zu einem Berliner Landesmuseum mit nationaler Ausstrahlung. Seit 1995 ist das SMB in d. Stiftung Stadtmuseum Berlin integriert. Bis 2005/06 soll das SMB wieder verselbständigt u. in eine neue Trägerschaft überführt werden.

Sammlungen: Das SMB verfügt über die umfangr. u. vielfältigsten sporthist. Sammlungen in Deutschland. Es sammelt Realien aller Art, die d. Geschichte von Körper- u. Bewegungskultur (Turnen, Sport u. Spiel) im Raum Berlin-Brbg. v. ihren Anf. bis z. Gegenwart dokumentieren. Bes.

Anschrift:

Deutsches Sportforum
Hanns-Braun-Straße
Schwimmhaus (ab 03/2004!)
14053 Berlin

Telefon / Fax:

030-30583-00 / -40

e-Mail/Website:

Sportmuseum.Berlin@t-online.de

Öffnungszeiten:

z.Z. keine Dauerausstellung
Bibl./Archiv/Multimedia-Archiv
Mo-Fr 8.30-15.30 Uhr nur nach Vereinbarung

Schwerpunkte sind d. versch. Impulse, die von hier die nat. u. int. Sportentwicklung beeinflussten sowie in Berlin-Brbg. vorr. Sportarten/diszipl. U.a. Olymp. Geschichte/OS 1936, Geschichte Bln. Olympia-gelände; dt. Turngeschichte; Arbeitersport; jüd. Sportbeweg., DDR-Sport, dt. Leichtathletikgeschichte, int. Laufsport/Stadtmarathone; LA, Rad- u. Wasserfahr-, Eissport, versch. Ballsportarten u.v.m in Berlin-Brbg. Ziel ist d. Dok. u. Präsentation d. Sportgeschichte im jew. politischen, sozialen, ökonomischen u. kulturellen Kontext, d.h. als integralen Bestandteil der Kultur- u. Alltagsgeschichte d. Menschen.

Publikationen: Schriftenreihe Sporthistorische Blätter (bisher H 1-11); Ausstellungskataloge, Einzelveröffentlichungen zur Museums-Geschichte, zu sporthistorischen und sportmusealen Themen.

Fördererverein: Forum für Sportgeschichte - Fördererverein für das Sportmuseum Berlin; Prof. Dr. Dr. Gertrud Pfister (Vors.), Gerd Steins (Geschäftsführer); c/o Sportmuseum Berlin, s.o.

Perspektive/Projekte: 2005: "Fit wie ein Turnschuh"-Ausstellung zum IDTF in Berlin, 2006: "(Fuß)-Ball-Fieber"-Ausstellung z. Fußball-WM in Dtl.; 2005-08: schrittww. Einrichtung Dauerausstellung d. Sportmuseum Berlin

NIEDERSÄCHSISCHES INSTITUT FÜR SPORTGESCHICHTE HOYA E.V. (NISH)

Anschrift:

Hasseler Steinweg 2
27318 Hoya

Telefon / Fax:

04251-7104 / -1279

e-Mail/Website:

info@nish.de / www.nish.de

Öffnungszeiten:

Mo und Do 8-14 Uhr
Mi 8-12.30 und 14-17 Uhr
und nach Vereinbarung



Vorsitzender: Prof. Dr. Arnd KRÜGER

Vors. Wiss. Beirat:

PD Dr. Dr. Bernd WEDEMEYER-KOLWE

Personal: Marianne HELMS (Geschäftsführerin, -6720022), Ursula MARTIN (Sekretariat)

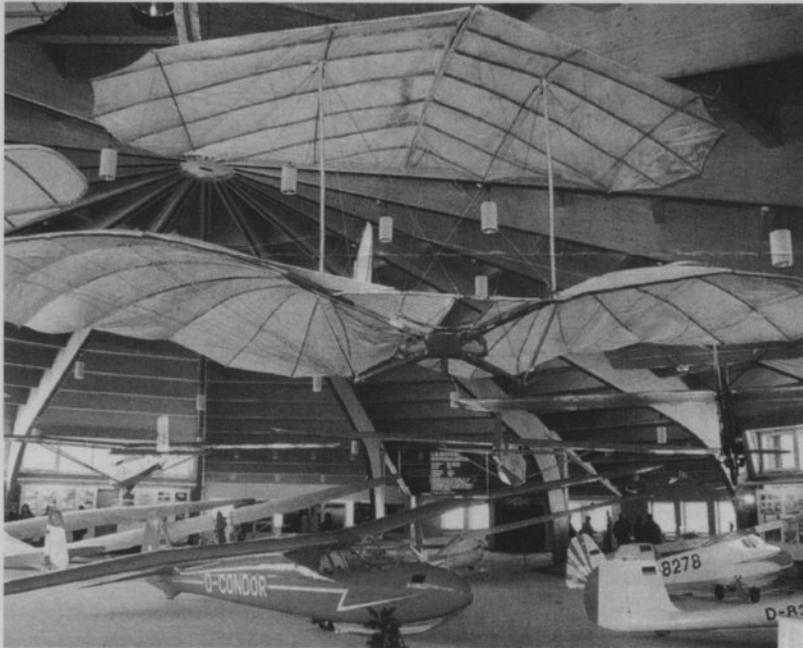
Geschichte: Vor dem Hintergrund stetig wachsender Bedeutung des Sports und seiner vielfältigen gesellschaftlichen Verflechtungen einerseits und einer unzureichenden, unsystematischen Dokumentation seiner geschichtlichen Entwicklung andererseits wurde 1981 das NISH als Dokumentationszentrum für niedersächsische Sportgeschichte gegründet. Es war die erste Einrichtung dieser Art in Deutschland und hat als Hoyaer Modell Vorbildcharakter auf dem Gebiet regionaler Sportforschung erlangt.

Aufgaben / Bestände: Das Aufgabenspektrum ist breit gefächert. Aufbau eines elektronischen Findbuches zur niedersächsischen Sportgeschichte auf Basis einer landesweiten Bestandsaufnahme sporthistorischer als Nachweis von Standort, Umfang und Zugang vorhandener Quellen. Präsenzbibliothek mit sporthistorischem Schwerpunkt (ca. 15.000 Büchern, Zeitschriften

und Jubiläumsschriften, darunter 3.000 Vereins-Festschriften und Chroniken). Bildkartei (ca. 20.000 Fotos) und Mikrofilme mit ausgewählten Vereinsunterlagen. Originalarchiv (Verbands-, Vereinsunterlagen, Nachlässe, etc); u. a.: Nachlass Schaefer, gegenwärtig bedeutendste Sammlung zum Kraftsport in Deutschland, Nachlass zum Schach mit umfangreichem Bestand von Schachzeitschriften und -zeitungen. Landesweit Wanderausstellungen, in Hoya Ehrengalerie des niedersächsischen Sports als Dauerausstellung. Tagungen und Seminare, sporthistorische Wettbewerbe („Dr.-Bernhard-Zimmermann-Preis“, „Wir suchen die beste Jubiläumsschrift“), eigene Schriftenreihe.

Projekte: (in Planung) 2004 - Tagung im Rahmen des „Europäischen Jahres der Bildung durch Sport“ in Kooperation mit LSB Niedersachsen; 2004/05 -Erforschung und Dokumentation der Geschichte des Behindertensports in Niedersachsen in Kooperation mit Behindertensportverband Niedersachsen.

STIFTUNG DEUTSCHES SEGELFLUGMUSEUM MIT MODELLFLUG (DSMM)

**Personal (nur ehrenamtlich):**

Leiter: Theo RACK, Unterer Dallenbergweg 10, 97083 Würzburg, Tel 0931-881840, Fax: 0931-883214.

Sekretärin: Maria ROHE, A.d. Lederfabrik 7, 63839 Kleinwallstadt, Tel/F: 06022-21459;

Geschichte: Im Jahr 1911 entdeckten Darmstädter Schüler die Wasserkuppe als ideales Gelände für den Gleitflug. Hans GUTERMUTH flog im Sommer 1912 in 112 Sekunden 836 m weit, das war Weltrekord.

Ab 1920 entstand in jährlichen Wettbewerben aus dem Gleit- der Segelflug, der von hier aus seinen Siegeszug um die Welt antrat. Die Wasserkuppe wurde zum „heiligen Berg der Segelflieger“. Schon 1935 flog man von ihr aus über 500 km weit. Der 2. Weltkrieg unterbrach die Entwicklung.

Ein behelfsmäßiges Museum, 1951 in einer Kegelbahn in Gersfeld eingerichtet, wurde 1970 auf die Kuppe verlagert. Zwölf Jahre später öffnete das *Deutsche Segelflugmuseum* in einem attraktiven Rundbau seine Türen. Aber schon bald platzte die Ausstellungshalle mit ihren 1.500 m² aus den Nähten. Ab Juni 2003 wird am Erweiterungsbau mit 2.300 m² zusätzlicher Ausstellungsfläche ge-

Anschrift:

Wasserkuppe 2
36129 Gersfeld

Telefon / Fax:

06654-7737 / -7736

e-Mail/Website:

info@segelflugmuseum.de /
www.segelflugmuseum.de

Öffnungszeiten:

Täglich, auch sonn- und feiertags außer 25.12.;
1.April bis 31.Oktober: 09:00 bis 17:00 Uhr, 1.November bis 31. März: 10:00 bis 16:30 Uhr.

Eintrittsgebühren:

Erwachsene: 2€, Kinder, Schüler und Studenten: 1€;
Gruppenermäßigungen

arbeitet.

Ausstellungsgut: Originale und Nachbauten von Gleit- und Segelflugzeugen – einige flugfähig – werden gezeigt, alle Marksteine der Segelflugentwicklung. Hinzu kommt eine große Zahl an Flugmodellen und Modellflugmotoren mit allem Zubehör. Zusammen mit Bildtafeln, Konstruktionsplänen, Grafiken, Demonstrationsmodellen und reich gefüllten Archiven wird ein großartiger Überblick über die Geschichte des deutschen Segel- und Modellflugs geboten.

Die Organisation: Das Museum, eine „Stiftung“, wird von einem Kuratorium überwacht und von einem Förderverein (z.Zt. 830 Mitglieder) unterstützt. Der laufende Betrieb wird aus Eintrittsgeldern, aus Vereinsbeiträgen und aus Spenden finanziert. Dafür fließt kein Zuschuss der Öffentlichen Hand. Hauptamtliches Personal ist nicht vorhanden.

Nächster wichtiger Termin:

Einweihung des Neubaus: Frühjahr 2005.

CARL UND LISELOTT DIEM-ARCHIV (CuLDA)

Anschrift:

Carl-Diem-Weg 6
50933 Köln

Telefon / Fax:

0221-4982-204/-813

e-Mail/Website:

diemarchiv@culda.de /
www.culda.de

Öffnungszeiten:

Di bis Do 10-12 Uhr
weitere Termine
nach Vereinbarung



Personal: Dr. Karl LENNARTZ (Leiter), Dr. Jürgen BUSCHMANN (Geschäftsführer), Michael WINTER (Archiv), Eva THIRRING-WINTER (Sekretariat)

Geschichte: Das *Carl und Liselott Diem-Archiv* ist die Nachfolgeeinrichtung des *Carl-Diem-Instituts* (CDI). Es wurde 1964 in Absprache zwischen der Sporthochschule, dem Kultusministerium des Landes NW und dem Präsidenten von DSB und NOK, Willi DAUME, als olympisches Institut an der *Deutschen Sporthochschule* (DSHS) gegründet. Der Auftrag zielte auf Förderung des olympischen Gedankens und die wissenschaftliche Aufarbeitung von Werk und Nachlaß von Carl Diem. Dieser Nachlaß und die weiteren Sammlungen enthalten wesentliche Zeugnisse der deutschen und internationalen olympischen Bewegung. Die Leiterin des CDI, Prof. Liselott DIEM †, hat die zu ihrem 85. Geburtstag von der Sporthochschule angebotene Integration in die Sporthochschule mit der testamentarischen Überweisung ihrer Sammlungen beantwortet.

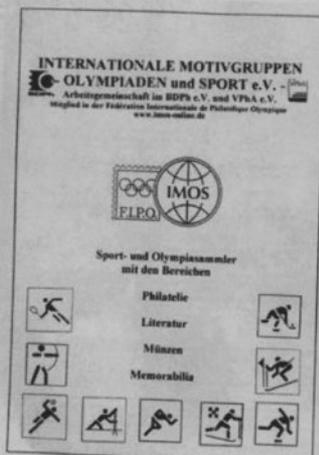
Sammlungen: Nachlässe von ENGLERT, SCHIFF, SIPPEL, MESTER, WAITZER, KÖRBS,

JÖKL, PELSchenke, KIRSCH, VORHAMMER, TEUTENBERG, QUANZ;; Filmarchiv DSHS Köln (1280 Filme/ 7000 Videos), Pressearchiv (Olympische Spiele 1972/Sach- und Länderarchiv/ Personenarchiv/ Pressedokumentation), Personenarchiv, Bibliothek (1200 Bände zur olympischen Bewegung).

Findbücher: *Nachlaß Carl Diem: Findbuch der Sachakten*, Kassel 1994 – 534 S. ISBN 3-928562-81-9; *Nachlaß Carl Diem: Gesamtverzeichnis der Korrespondenz Carl Diems*, Kassel 1995 – 238 S. ISBN 3-928562-81-9; *Nachlaß August Kirsch: Findbuch der Sachakten, Korrespondenz und Sammlungen*, Aachen/Mainz 1998 – 198 S. ISBN 3-89653-389-4; *Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband: Sammlung Richard Vorhammer*, Bonn 2000 – 87 S. ISBN 3-88338-011-6

Projekte: Tagung 2004: „50 Jahre das Wunder von Bern“, Ausstellung „Olympische Siege“ bei den Olympischen Spielen in Athen 2004, ISHPES-Tagung 2005 „Geschichte der Olympischen Bewegung“

INTERNATIONALE MOTIVGRUPPEN OLYMPIADEN UND SPORT



1. Vorsitzender:

Dieter Germann, Postfach 1128, 63534
Großkrotzenburg
Tel. 06168 201487, Fax: 06186 201551,
E-Mail: Dieter.Germann@imos-online.de

2. Vorsitzender und Verantwortlicher für die
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Charly Biernat, Auenweg 74, 52224
Stolberg

Tel: 02402 75634, Fax: 02402 764594,

E-Mail: Charly.Biernat@imos-online.de

Geschäftsführer:

Manfred Winterheimer, Postfach 1060,
55270 Schwabenheim

Tel: 06130 573, Fax 06130 944800

E-Mail: Manfred.Winterheimer@imos-
online.de

Die Internationalen Motivgruppen Olympiaden und Sport (IMOS) wurden als erster internationaler Sammlerverein mit dem Schwerpunkt Sport und Olympische Spiele 1966 gegründet. In dieser Arbeitsgemeinschaft sind heute ca. 500 Sammler vereinigt, die sich Themen des Sports und der Olympischen Spiele verschrieben haben.

Die Mitglieder der national und international sehr erfolgreichen Organisation sammeln in der Regel Material, das Bezug zu Olympischen Spielen oder Themen aus dem Bereich des Sports hat.

Vier Sammelgebiete werden gepflegt:

Die **Philatelie**: Umfangreiche und hoch dekorierte Sammlungen haben die Sammler schon zusammengetragen, sowohl zum Thema: Olympische Spiele ab 1896, wie auch zu Teilbereichen: Olympische Sommerspiele, Spiele der XX. Olympiade 1972 oder zu Sportarten. Im Rahmen der Sommerspiele findet seit 1984 auch die „Olympihex“ statt, bei der bislang immer die IMOS – Sammler ausgezeichnete Erfolge erzielen konnten.

Die **Literatursammler** beschäftigen sich intensiv mit der Entwicklung der einzelnen Sportarten und der Geschichte der Olympischen Spiele und / oder der Sportarten.

Die **Numismatiker** dokumentieren mit ihrem Material ebenfalls die Entwicklung und die Situation der einzelnen Sportarten und der Olympischen Spiele.

Sie Sammler von **Memorabilias** fanden in den

letzten Jahren besonderen Zulauf. Das Sammelgebiet ist sehr vielseitig. Es reicht vom Pin bis zur Medaille.

Durch ein Mitgliedsverzeichnis findet jedes Mitglied Kontakt zu Sammlerkollegen mit gleichem Sammelgebiet. Vereinsauktionen, Neuheitendienst und ein Rundsendedienst, aber auch Tipps zum Sammlungsaufbau unterstützen die Mitglieder. Regionaltreffen, aber insbesondere der Jahreskongress sind wichtige Bande für die Gemeinschaft. Zum gesellschaftlichen Leben gehört die Jahresreise, die zu internationalen Sport- und Olympiastätten führt. Wichtigstes Bindeglied ist das quartalsweise erscheinende IMOS – Rundschreiben. Auf meist mehr als 100 Seiten erfahren die Sammler die Neuigkeiten des Vereins, der Mitglieder, aus der IOC – Bewegung und aus den verschiedenen Sammelbereichen.

Die IMOS steht unter dem Patronat des NOK und ist Mitglied in deutschen Sammlerorganisationen aber auch in der *Fédération Internationale de Philatélie Olympique* (FIPO). Ehrenpräsident der FIPO ist Marquis Juan Antonio SAMARANCH, Ehrenpräsident des IOC.

Ehrenmitglieder der IMOS sind der Ehrenpräsident des NOK, Prof. Walther TRÖGER und der IOC – Vizepräsident, Dr. Thomas BACH

Vorläufige Termine für 2004:

29. 2.: V. Sammlerbörse Im Deutschen Sport- und Olympiamuseum in Köln.
21.-23. 5.: Jahreskongress in Frankfurt /Oder.

INSTITUT FÜR SPORTGESCHICHTE BADEN WÜRTTEMBERG E.V. (IfSG)

Anschrift:

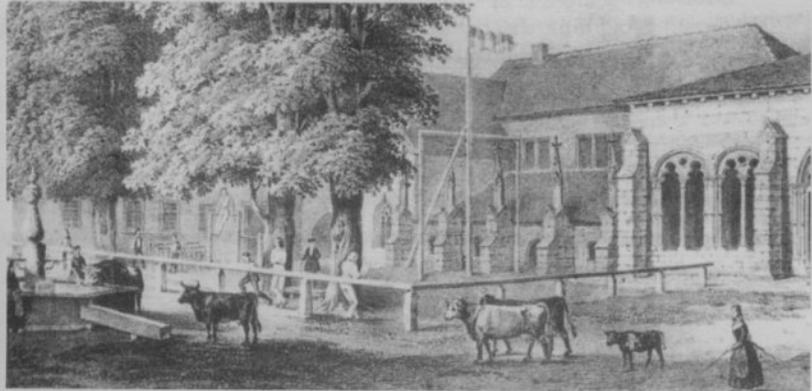
Postfach 47
75429 Maulbronn

Telefon / Fax:

07043-103-16 bzw. -17 / -45

Öffnungszeiten:

Nach Vereinbarung



Personal: Martin EHLERS (Geschäftsführer), Rolf GÜNTHER (Dokumentar), Dr. Jürgen LOTTERER (Archivar)

Der Vorstand: Prof. Paul HEMPFER (1. Vorsitzender), Pfr. Volker STEINBRECHER (Stellvertr. Vorsitzender), Werner SCHILLSOTT (Stellvertr. Vorsitzender), Andreas FELCHLE (Schatzmeister), Dr. Stefanie WOITEWEHLE (Schriftführerin), Prof. Dr. Ommo GRUPE (Vorsitzender des Institutsbeirats), Rudi ARNOLD (Beisitzer), Dr. Kurt HOCHSTUHL (Beisitzer), Ltd. MR Dieter SCHMIDT-VOLKMAR (Beisitzer), Dr. Eckart MUSER (Beisitzer), Prof. Dr. Hermann RIEDER (Beisitzer)

Geschichte: Das IfSG mit Sitz in Maulbronn wurde am 4.10.1993 in Ostfildern-Nellingen als Verein in freier Trägerschaft gegründet mit den satzungsgemäßen Aufgaben, auf dem Gebiet des heutigen Landes Baden-Württemberg die Kultur, Wissenschaft und Forschung im Bereich der Sportgeschichte zu fördern, die Geschichte der Leibesübungen zu dokumentieren, zu sammeln, darzustellen und zu erforschen. Neben der Grundlagenarbeit, dem Archivieren, Dokumentieren und Erfassen, gehört auch die Veröffentlichung von Büchern und Schriften zur Sportgeschichte in Baden-Württemberg zu den Aufgaben des IfSG.

Trägerschaft: Der Verein wird von den Sportverbänden des Landes Baden-Württemberg getragen (Landessportverband, Badischer Sportbund Nord, Badischer Sportbund Süd, Württembergischer Landessportbund, Fachver-

bände) und von den Sportkreisen, den sportwissenschaftlichen Hochschuleinrichtungen des Landes und der Deutschen Olympischen Gesellschaft und dem Land Baden-Württemberg unterstützt.

Dokumentation: Sämtliche sportgeschichtliche Quellen (Schriftgut und Bildmaterial) der Vereine im Enzkreis von 1865 bis 1960 sind auf Mikrofilm gesichert und durch Findmittel erschlossen. Die Unterlagen der sporttreibenden Vereine des Enzkreises ermöglichen es, einen repräsentativen Querschnitt der baden-württembergischen Vereinslandschaft aufzuzeigen, da sowohl badische als auch württembergische Vereine in vier Sportkreisen, Klein- und Großvereine, verschiedene Sportarten und unterschiedlichste Gründungsdaten der Vereine angetroffen werden.

Archiv: Die Archivbestände des Württembergischen Landessportbundes und Schwimmverbands Württemberg sind sortiert, verzeichnet und durch ein Findbuch erschlossen. Als „Musterarchiv“, das anderen Vereinen zur Anleitung dienen soll, wurde das Archiv des TV Maulbronn-Schmie professionell aufgearbeitet.

Bibliothek: Die durch Findmittel erschlossene Bibliothek beginnt im frühen 19. Jahrhundert.

Filmsammlung: Die Filmsammlung hat den Schwerpunkt in den 1950er und 1960er Jahren und wird derzeit in enger Zusammenarbeit mit dem Haus des Dokumentarfilms in Stuttgart erschlossen.

Erfassung historischer Sportstätten:

Für die Schriftenreihe des Instituts für Sportgeschichte wird ein Buch über die Baugeschichte des Sports in Baden-Württemberg erarbeitet, das nicht nur historischen und dokumentarischen Zwecken dient, sondern auch einen praktischen und aktuellen Nutzen im Hinblick auf die Denkmalpflege und die Kultivierung von Sport- und Bewegungsräumen im Rahmen des Städtebaus hat.

Veröffentlichungen: Herausgegeben werden eine wissenschaftliche und eine kulturgeschichtliche Schriftenreihe, in der bisher sieben Bücher erschienen sind. Die Themen reichen von der Turnbewegung während der Revo-

lution von 1848/49 über die Arbeiter-sportbewegung bis zur Entwicklung des Schulsports. Sonderveröffentlichung: Sammeln, Archivieren, Auswerten. Ein Leitfaden für Vereinsarchive, Festschriften und Jubiläumsausstellungen (3. Aufl.).

Seminare, Tagungen, Vorträge, Ausstellungen:

Das IfSG veranstaltet jährlich einen Workshop für alle Turn- und Sportvereine, die ein Jubiläum begehen können. Seminare, Tagungen und Ausstellungen werden auch mit anderen Einrichtungen gemeinsam durchgeführt. Dabei geht es z. B. um Sport in Museen, die Geschichte des Fußballs oder 50 Jahre Sport in Baden-Württemberg.

Seit Anfang November ist die DAGS auch im Internet vertreten.
Die Adresse lautet:

<http://www.dag-s.de>

Für Wünsche, Anregungen oder Fragen im Zusammenhang mit der DAGS oder der Website erreichen sie uns per e-Mail unter:

dags@dag-s.de

Adresse <http://www.dag-s.de/>

DAGS Deutsche Arbeitsgemeinschaft von Sportmuseen, Sportarchiven und Sportsammlungen e.V.

Organisation
Satzung
Geschichte
DAGS - Magazin
Termine

Ziele der Arbeitsgemeinschaft der Sportmuseen, Sportarchive und Sportsammlungen sind :

- die Erhaltung sporthistorischer Kulturgüter sowie die öffentliche Nutzbarmachung von Sportsammlungen zu fördern;
- der Öffentlichkeit die Bedeutung von Sportmuseen und Sportarchiven sowie Sammlungen für die Gesellschaft, insbesondere für die Bereiche Sport, Wissenschaft, Kultur und Bildung, stärker bewußt zu machen;
- durch Information und Kooperation ihrer Mitglieder nachhaltige Synergieeffekte bei der Optimierung zentraler Arbeitsaufgaben zu erzielen.
(Satzung § 2, vgl. S. 12)

Fertig Internet

ENDE, Hans-Jürgen, *Zwischen Zahn und Rand. Marken und Münzen als Spiegel deutscher Geschichte*, unter Mitarbeit von M. TULLNER, Halle (mdv) 2002, ISBN 3-89812-159-3, Euro 35,00.

Anders als der Titel vermuten lässt, werden in dem Buch Briefmarken und Münzen über historische Orte und Personen Sachsen-Anhalts vorgestellt. Anhand der farbigen Abbildungen erläutert der Autor ausführlich die historischen Geschehnisse und Zusammenhänge. Der Autor vergisst in seinem Kompendium keineswegs die Sportgeschichte (17 Objekte).

LEIS, Mario, *Sport. Eine kleine Geschichte*, Leipzig (Reclam) 2003, ISBN 3-379-20065-4, Euro 9,90.

In diesem gut lesbaren Taschenbuch wird aus der Sicht des Literaturwissenschaftlers (anhand literarischer Quellen) die Entwicklung des Sports von den ersten Wettkämpfen der Antike bis heute verfolgt.

LANZARDO, Dario (Hg.), *Ritter-Rüstungen. Der Eiserne Gast - ein mittelalterliches Phänomen*, München (Callwey) 2003, ISBN 3-7667-0907-0, Euro 14,95.

Dieser mit 122 großformatigen Schwarz-Weiss-Fotografien ausgestattete Band zur Geschichte der Ritterrüstung enthält auch einen Artikel zur Geschichte der Turniere ("Der Krieger ist asymmetrisch 13 S.).

Michael Thomas

AUSSTELLUNGEN DES ALPINEN MUSEUMS IN MÜNCHEN, BAYREUTH UND BERCHTESGADEN

Die Zugspitze. Vom Bergsteigen zum Massentourismus

Frühjahrsereignis für jugendliche Snowboarder, Ort für Gipfeltreffen auf internationaler politischer Ebene oder einfach höchster deutscher Berg: Die Zugspitze ist aus vielen Gründen der berühmteste Berg Deutschlands. Die aktuelle Ausstellung des Alpen Museums versucht, dieses Phänomen zu ergründen und zeigt, dass die Zugspitze schon vor langer Zeit zum Modeberg wurde. Gleichzeitig zeichnet sie beispielhaft die Erschließung der Berge für die Touristen nach und bietet interessante Einblicke in die Geschichte des Bergsteigens und des Alpenvereins.

Zu sehen sind Gemälde, historische Fotografien, Filmausschnitte und einzigartige Objekte. Im Mittelpunkt steht das historische Gipfelkreuz von 1851, das im Original gezeigt wird. Eine Reihe von Zeitzeugeninterviews, die in Kooperation mit dem Bayerischen Fernsehen entstanden sind, geben Auskunft über die, die den Ansturm auf die Zugspitze hinter den Kulissen erleben. Kinder können in der Ausstellung unter anderem ein historisches Zugspitzspiel ausprobieren, für Kinder und Erwachsene wird ein attraktives Rahmenprogramm angeboten (www.alpines-museum.de).

Die Ausstellung ist noch zu sehen bis zum 11. April 2004 (Dienstag bis Freitag 13-18 Uhr, Samstag und Sonntag 11-18 Uhr) im Alpen Museum des Deutschen Alpenvereins, Praterinsel 5, 80538 München, Tel. 089 / 21 12 24-0, www.alpines-museum.de

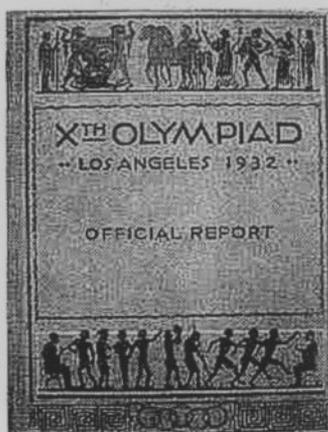
Faszination Himalaya. Forscher, Bergsteiger und Abenteurer erzählen

Die exotische und abenteuerliche Welt des Himalayas übt schon lange einen besonderen Reiz auf die westliche Welt aus. Die Ausstellung geht den Ursachen dieser Faszination nach, indem sie beispielhaft zwölf Berichte vom Himalaya vorstellt. Sie schlägt dabei einen Bogen von den frühen Forschern Mitte des 19. Jahrhunderts über Reiseromane um die Jahrhundertwende und die legendäre Eroberung der Achttausender bis hin zum Massentourismus und Schwierigkeitsalpinismus heute.

Präsentiert werden Bücher und ein Film von Hermann v. Schlagintweit, Sven HEDIN, Ghulam Rassul GALWAN, Günther Oskar DYHRENFURTH, Fritz BECHTOLD, Hans ERTL, Heinrich HARRER, HERGÉ, Reinhold MESSNER, Arlene BLUM, Ludmilla TÜTING und Jürgen WINKLER. Fotografien, Reiseaquarelle, Dokumente und Objekte geben Auskunft über Entstehung und Wirkungsgeschichte. An Hörstationen werden die Bücher in Ausschnitten vorgelesen und mit Interviews, zeitgenössischen Schlagern und anderen Originaltönen kommentiert.

Die Ausstellung ist vom 5. bis 26. Februar 2004 im Rathaus Bayreuth und vom 6. bis 24. März 2004 im Kur- und Kongresszentrum Berchtesgaden zu sehen.

Olympic Games Memorabilia 1896 - 2004



- Auctions
- Appraisal Service
- Want List Service

Always Buying, Selling and Trading

Official Reports, Posters, Diplomas, Programs, Tickets, Seals,
Books, Postcards, Magazines, Brochures.
Torches, Winner's Medals, Participation Medals, Badges, Pins, Souvenirs

"We Travel Worldwide"

FOR OUR NEXT ILLUSTRATED CATALOG & PRICES REALIZED SEND
\$15.00 (domestic) \$20.00 (overseas). Subscription for the next three
catalogs is available for \$30.00 (domestic) and \$40.00 (overseas)

Ingrid O'Neil

Sports & Olympic Memorabilia

P.O. Box 872048 Vancouver, WA 98687 USA Website: www.ioneil.com
Tel: (1)-(360)-834-5202 Fax: (1)-(360)-834-2853 Email: auction@ioneil.com